



MEDIZINISCHE
FAKULTÄT
HEIDELBERG



JAHRESBERICHT 2024

DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTE UND ETHIK DER MEDIZIN
DER RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	2
2. MITARBEITER*INNEN	4
3. LAUFENDE DRITTMITTELPROJEKTE	9
4. PUBLIKATIONEN	12
5. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE	15
6. ORGANISATION WISSENSCHAFTLICHER VERANSTALTUNGEN	19
7. OUTREACH 2024	20
8. AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER KLINISCHEN ETHIKBERATUNG 2024	22

EINLEITUNG

Das Institut für Geschichte und Ethik der Medizin (IGEM) blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Neben den Online-Vortragsreihen, die 2024 zu den Themen *Diversity in der Medizin: Historische und ethische Perspektiven* im Sommersemester und *Gesunder Planet, Gesunde Menschen? Umwelt und Medizin aus historischer und ethischer Perspektive* im Wintersemester organisiert wurden, hat das IGEM eine Vielzahl von wissenschaftlichen und wissenschaftsvermittelnden Veranstaltungen durchgeführt.

Am 9. Februar 2024 fand in Berlin die von Dr. Christian Sammer organisierte Tagung *Geschichte der Medizin im Nationalsozialismus – Stand und Perspektiven* des Fachverbands Medizingeschichte e. V. statt, die sich an eine breitere Öffentlichkeit richtete, um so den Beitrag des Fachs Medizingeschichte in Forschung und Ausbildung von Mediziner*innen sichtbar zu machen. Die Tagung war mit über hundert Teilnehmer*innen und Berichterstattung im Ärzteblatt ein voller Erfolg.

Nadia Primc hat am 29. November 2024, zusammen mit dem *Network Gender Medicine* der Medizinischen Fakultät hier in Heidelberg, das Symposium *Bridging Disciplines. Advancing Sex and Gender-related Research within Biomedicine* organisiert, dem ein wichtiger Impuls für gendersensible Medizin in Heidelberg zu verdanken ist. Christoph Schwamm hat im Sommersemester 2024 ein interdisziplinäres vorklinisches Wahlfach initiiert, das Einblicke in Forschung und Praxis gendersensibler Medizin gibt und nun regelmäßig im Sommersemester stattfinden wird. Zudem wurde von Dr. Christian Sammer mit einer Förderung durch QSM-Mittel ein Wahlfachseminar zum Thema *Diversity in der Medizin* im Wintersemester 2024/25 sowie eine Exkursion in die Gedenkstätte Hadamar zur Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Krankenmorde organisiert.

Im Januar 2024 wurde in Kooperation mit dem Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg die Ausstellung *„Zerbrochene Verbindungen–Ravensbrück“*. Verfolgung von Lesben und frauenliebenden Frauen im Nationalsozialismus im Rathaus Heidelberg gezeigt, begleitet durch acht Vorträge, Führungen und Workshops.

Im November 2024 wurde die Ausstellung *Zur Ader! Neue Blicke auf eine alte Praxis* im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg eröffnet, die ein interdisziplinäres Forschungsteam, bestehend aus Martina Muckenthaler, Karen Nolte und Katja Patzel-Mattern, in Zusammenarbeit mit der Kuratorin Dr. Kirsten Weining erarbeitet hat – noch bis Mitte März 2025 besteht die Möglichkeit, sich die Ausstellung anzuschauen.

Ich wünsche allen ein gutes, erfülltes und erfolgreiches Jahr 2025.

Karen Nolte, 02.01.2025



**MEDIZINISCHE
FAKULTÄT
HEIDELBERG**



**DIVERSITY IN DER MEDIZIN:
HISTORISCHE UND ETHISCHE PERSPEKTIVEN**

Veranstaltungsreihe des Institutes für Geschichte und Ethik der Medizin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, im Sommersemester 2024

Die Veranstaltung findet online (über Zoom) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin



**MEDIZINISCHE
FAKULTÄT
HEIDELBERG**



**GESUNDER PLANET, GESUNDE
MENSCHEN?
UMWELT UND MEDIZIN AUS HISTORISCHER
UND ETHISCHER PERSPEKTIVE**

Veranstaltungsreihe des Institutes für Geschichte und Ethik der Medizin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg | Wintersemester 2024/25

Die Veranstaltung ist öffentlich und findet (über Zoom) online statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin **MF HD**

**Zerbrochene Verbindungen
Ravensbrück**



**AUSSTELLUNG
ZERBROCHENE
VERBINDUNGEN –
RAVENSBRÜCK.**

– Die Wege von frauenliebenden* Frauen*
in den Widerstand und in die Deportation

9. Januar bis 9. Februar 2024
Rathaus | Marktplatz 10 | Heidelberg,
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

Eintritt frei



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

**Zur
Ader!**

**NEUE BLICKE
AUF EINE ALTE PRAXIS**

EINE AUSSTELLUNG
ZUR GESCHICHTE & GEGENWART
DER BLUTENTNAHME

KURPFÄLZISCHES MUSEUM
HAUPTSTRASSE 97
69117 HEIDELBERG

21. NOVEMBER 2024 –
16. MÄRZ 2025

In Kooperation mit:
Kurpfälzisches Museum Heidelberg

Die Ausstellung wird unterstützt durch:
Deutsches Rotes Kreuz | Institut für Geschichte und Ethik der Medizin | IKTZ | Heidelberger Institut für Geschichte und Ethik der Medizin | Medizinische Fakultät Heidelberg | Kurpfälzisches Museum Heidelberg | Kurpfälzisches Museum Heidelberg | Kurpfälzisches Museum Heidelberg

ABB. 1 & ABB. 2, ABB. 3, ABB. 4: 2024, © IGEN, UNIVERSITÄT HEIDELBERG

2. MITARBEITER*INNEN

Direktorin des Instituts:

Prof. Dr. Nolte, Karen

Wesentliche Forschungsschwerpunkte von Karen Nolte waren 2024 zum einen die Geschichte der Pflege im 20. Jahrhundert mit einem Schwerpunkt auf der Ökonomisierung, Technisierung und den Praktiken in der Pflege mit ihrer materialen Dimension, zum anderen die Geschichte der Geburtshilfe und Gynäkologie im 19. und 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf ihre materiale Überlieferung.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern (Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) und Prof. Dr. Martina Muckenthaler (Hämatologie) widmete sie sich der Geschichte des Blutes und des Aderlasses sowie der aktuellen Forschung zum Aderlass respektive zu gesundheitlichen Effekten und subjektiven Deutungen von regelmäßigen Blutspenden. Aus dem Forschungsprojekt entstand in Zusammenarbeit mit Kisten Weinling eine Ausstellung mit dem Titel *Zur Ader! Neue Blicke auf eine alte Praxis*, die seit November 2024 im Kurpfälzischen Museum Heidelberg zu sehen ist.

In ihrem dritten Feld der Expertise, der Psychiatriegeschichte, forschte sie zusammen mit Dr. Ulrike Klöppel und Vera Luckgei, Msc. zur Geschichte der feministischen Therapie sowie feministischen Kritik an dem Umgang mit „weiblicher Verrücktheit“ in dem von der DFG geförderten Projekt *„Frauen in verrückten Lebenswelten“ – Diskurse und Praktiken im Umgang mit ‚Verrücktheit‘ in der westdeutschen Frauengesundheitsbewegung von den 1970er bis 1990er Jahren*, das am 31.12.2024 endete und Teil der DFG-Forschungsgruppe *NORMAL#VERRÜCKT. Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz* (FOR 3031) war. Derzeit untersucht sie zusammen mit Steff Kunz in dem laufenden *Teilprojekt Frauenliebende* Frauen im Fokus der Medizin – eine Medizin- und Wissenschaftsgeschichte* im Verbundprojekt *Zwischen Unsichtbarkeit, Repression und lesbischer Emanzipation – Frauenliebende* Frauen im deutschen Südwesten 1945 bis 1980er Jahre*, die Geschichte des Umgangs mit frauenliebenden Frauen* in der Psychiatrie.

Raphael Brähler M.A.

Raphael Brähler studierte Philosophie und Geschichte an der Universität Duisburg-Essen und schloss sein Philosophiestudium 2021 an der Technischen Universität Berlin mit einer Masterarbeit zum Thema *Ethische Grenzen persuasiver Technologien. Mögliche Konflikte zwischen verantwortungsvollem Handeln und personaler Autonomie* ab. Seine Interessens- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Philosophie der Technik, insbesondere der ethischen Bewertung technischer Funktionsweisen. Seit Januar 2023 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin und arbeitet im Projekt *FrameIntell (Linguistische Rahmung von künstlicher und biologischer Intelligenz: Aufdeckung impliziter Konzepte von Kognition und ihre ethischen Konsequenzen)*. Das von ihm bearbeitete ethisch-philosophische Teilprojekt umfasst neben der computergestützten Analyse der konzeptionellen Verbindungen und Unterschiede zwischen künstlicher und biologischer Intelligenz eine Überprüfung und Erweiterung der im Rahmen des Forschungsprojektes generierten Hypothesen mittels empirisch-qualitativer Methoden, ebenso wie eine Aufarbeitung der sich daraus ergebenden ethischen Konsequenzen. Eine Promotion im Rahmen des Projektes ist in Planung.

Dr. Ananda Samir Chopra

Ananda Samir Chopra forscht zur Geschichte der altindischen Medizin, insbesondere des Āyurveda, und ihrer Systematik. Eine besondere Bedeutung kommt dabei diachronen Entwicklungen im Bereich der Nosologie im Āyurveda von den ältesten Quellen bis zum heutigen professionalisierten Āyurveda zu. Darüber hinaus erforscht Chopra die Professionalisierung und Institutionalisierung des Āyurveda im 19. und 20. Jahrhundert sowie ihre Auswirkungen auf die āyurvedische Theorie. Auch der Formierung āyurvedischer Psychiatrie im 20. Jahrhundert im Spannungsfeld zwischen klassischer Theorie, moderner Biomedizin und sozialgeschichtlichen Entwicklungen und der Globalisierung des Āyurveda als Medizin und Gesundheitslehre widmet er sich in seiner Forschung.

Geva Herlyn, M.A.

Geva Herlyn ist seit März 2024 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts und im interdisziplinären *Forschungsstandem Zugang gestalten* tätig. In dem Projekt geht es um den Umgang mit Human Remains in den Sammlungen des Völkerkundemuseums vPST und der Universität Heidelberg. In dem medizinhistorischen und kulturwissenschaftlichen Teilprojekt des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin und des Instituts für Anatomie und Zellbiologie untersucht sie in einer ethnographischen Studie die Begegnungen mit dem „toten Körper“ zu Beginn des Medizinstudiums im Präparierkurs.

Dr. Beate Herrmann*Leitung Klinisches Ethik-Komitee und Ethikberatung*

Beate Herrmann fokussiert sich auf anwendungsbezogene Fragen der klinischen Ethik und Ethikberatung sowie deren theoretische Grundlagen: theoretische Fundierung der Ethikberatung; ethische Fragen am Lebensende, vor allem im Zusammenhang mit Therapielimitierungen; Stellvertreterentscheidungen in der Medizin; philosophische Gerechtigkeitstheorien in Anwendung auf ethische Fragen der Reproduktions- und Transplantationsmedizin, person- und gerechtigkeitstheoretische Aspekte der Verfügungsrechte über Körperorgane und -substanzen.

Dr. Ulrike Klöppel

Ulrike Klöppel forscht aktuell zur Entwicklung der Feministischen Therapie und Beratung in Göttingen innerhalb des DFG-geförderten Forschungsprojekts *Frauen in ver-rückten Lebenswelten“ – Diskurse und Praktiken im Umgang mit ‚Verrücktheit‘ in der westdeutschen Frauengesundheitsbewegung von den 1970er bis in die 1990er Jahre*, das Teil der DFG-Forschungsgruppe *NORMAL#VERRÜCKT. Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz* (FOR 3031) ist. Weitere Forschungsschwerpunkte sind *Gender* und *Queer History*, Geschichte Neuer Sozialer Bewegungen sowie Psychiatrie- und Arzneimittelgeschichte.

Steff Kunz, M.A.

Seit Mai 2023 ist Steff Kunz im Kooperationsprojekt *Zwischen Unsichtbarkeit, Repression und lesbischer Emanzipation – Frauenliebende* Frauen im deutschen Südwesten 1945 bis 1980er Jahre* im Teilprojekt *Frauenliebende* Frauen im Fokus der Medizin – eine Medizin- und Wissenschaftsgeschichte* angestellt. Von März 2021 bis März 2023 hat Steff Kunz in dem Anforshungsprojekt *„Alleinstehende Frauen“, „Freundinnen“, „Frauenliebende Frauen“ – Lesbische Lebenswelten im deutschen Südwesten* zur Situation frauenliebender Frauen* in der Psychiatrie zur Zeit des Nationalsozialismus geforscht.

Innerhalb des neuen medizin- und wissenschaftsgeschichtlichen Teilprojektes widmet Steff Kunz sich der Rekonstruktion des Diskurses um lesbische* Frauen innerhalb der Psychiatrie und Medizin sowie der Sichtung von Patient*innenakten nach 1945, welche que(e)r gelesen und analysiert werden. Darüber hinaus soll die Perspektive von frauenliebenden Frauen* selbst bzw. von Frauen*, die sich selbst als Lesben bezeichneten, mit der Methode der Oral History untersucht werden.

Vera Luckgei, M.Sc.

Vera Luckgei forscht zur Zeitgeschichte feministischer Psychotherapien und Psychologie im deutschsprachigen Raum. Zentraler Gegenstand ihrer Forschung sind feministische Kollektive, die sich ab den 1970er Jahren in psychosozialen Beratungsprojekten, bei Therapiekongressen und im Bildungsbereich formierten. Dabei untersucht sie vor allem Prozesse des Wissens- und Praxistransfers zwischen akademischen, psychosozialen und aktivistischen Feldern. Zudem fragt sie danach, welche transnationalen Einflüsse deutschsprachige Debatten um feministische Psychologie und Therapie prägten. Der zweiten internationalen Frauenbewegung und der angloamerikanischen *Psychology of Women* kommen hierbei besondere Bedeutung zu. Sie war bis zum 31.12.2024 wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem DFG-geförderten Forschungsprojekt *Frauen in ver-rückten Lebenswelten“ – Diskurse und Praktiken im Umgang mit „Verrücktheit“ in der westdeutschen Frauengesundheitsbewegung von den 1970er bis in die 1990er Jahre*, das Teil der DFG-Forschungsgruppe *NORMAL#VERRÜCKT. Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz* (FOR 3031) war.

Dr. Alessandra Parodi

Alessandra Parodi ist seit 2008 mit einer breiten Themenpalette als Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin tätig. Aktuell arbeitet sie am Abschluss des Projektes *Krankheitskonzepte im Faschismus und Nationalsozialismus im Vergleich. Das Beispiel der Infektionskrankheiten Syphilis, Tuberkulose und Diphtherie* und der damit verbundenen Einreichung ihrer Habilitationsschrift.

Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Impfung, der sie sich in der Lehre mit Bild-, Quellen- und rollenspielzentrierten Blockseminaren widmet, sowie die Kolonialmedizin. In ihrem letzten DFG-Projekt thematisierte sie die Geschichte der Kolonialmedizin des faschistischen Italiens in Libyen. Weitere Interessen sind die Medizin im Ersten Weltkrieg und die Geschichte von Infektionskrankheiten.

PD Dr. Nadia Primc

Nadia Primc ist Privatdozentin und Akademische Rätin am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg sowie Mitglied des Klinischen Ethikkomitees des Universitätsklinikums Heidelberg und der Ethikkommission der Landesärztekammer Baden-Württemberg. Sie ist zertifizierte Trainerin und Koordinatorin für Ethikberatung im Gesundheitswesen (K3 Zertifizierung der AEM). Am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin koordiniert und vertritt sie die Lehre im Fachbereich Medizinethik in unterschiedlichen Lehrgängen der Medizinischen Fakultät, u.a. der Human- und Zahnmedizin, der Interprofessionellen Gesundheitsversorgung, der Versorgungsforschung und Implementierungswissenschaft im Gesundheitswesen. Sie ist gleichzeitig Lehrbeauftragte am Juristischen Seminar der Universität Heidelberg sowie der Akademie für Gesundheitsberufe in Heidelberg.

Ihre Habilitation hat sich mit ethischen Fragen der Ressourcenverteilung und Gerechtigkeit am Beispiel der Organallokation und des Umgangs mit knappen pflegerischen Ressourcen im Gesundheitswesen beschäftigt. Zu ihren weiteren Forschungsschwerpunkten gehören u.a. ethische Fragen der Digitalisierung der Gesundheitsversorgung, Pflegeethik und Ethik der nichtärztlichen Gesundheitsberufe, sowie ethische Fragen der Reproduktionsmedizin. Zurzeit leitet sie ein ethisch-philosophisches Teilprojekt zu den Konzepten von Intelligenz in der Neurowissenschaft und dem Bereich der Künstlichen Intelligenz.

Natalie Rath, M.A.

Natalie Rath studierte Geschichte und Politikwissenschaft in Heidelberg und schloss 2023 ihr Masterstudium in Global History mit einer Arbeit über die Expertise von Ärztinnen im Bereich der Kinderheilkunde zur Zeit der Weimarer Republik ab. Sie interessiert sich für einen frauen- und geschlechterspezifischen Blick auf medizinhistorische Themen, beispielsweise die Geschichte von Ärzt*innen und die Geschichte der Kinderheilkunde. Sie war von 2021 bis 2024 als wissenschaftliche Hilfskraft Teil des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin Heidelberg. Während dieser Zeit unterstützte sie die Konzeption und Umsetzung des Appbasierten Stadtrundganges *Heidelberger Medizingeschichte*. Zusätzlich erfasste, verzeichnete und archivierte sie Teile der medizinhistorischen Lehrsammlung des Instituts und der Sammlung des Dermatologen Walther Schönfeld. Derzeit arbeitet sie an ihrem Promotionsprojekt: „Konstruktion und Behandlung von Kindern mit abweichender ‚Konstitution‘ in Kinderkliniken der Weimarer Republik“ (Arbeitstitel).

Dr. Christian Sammer

Dr. Christian Sammer ist Akademischer Rat am Institut und forscht zur Neuesten Geschichte des Öffentlichen Gesundheitswesens und konzentriert sich vor allem auf den Bereich Gesundheitsaufklärung und Prävention. Dabei bringt er Ansätze aus der Visual History, der Wissensgeschichte sowie einer neuen Ideen- und Institutionsgeschichte historisch vergleichend ein. Auch zur Geschichtsschreibung der Erinnerungskultur (des Gesundheitswesens) und der klinischen Forschung, insbesondere während des Zweiten Weltkriegs, hat er beigetragen. In seiner aktuellen Forschung beschäftigt er sich mit der Geschichte des Sozialen in der Medizin, ausgehend von der Heidelberger Geschichte des Instituts für Arbeits- und Sozialmedizin sowie dem Nachlass seines Gründungsdirektors Hans Schaefer (1906–2000).

Ines Schröder, M.A.

Ines Schröder studierte Philosophie/Ethik, Anglistik und Germanistik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und schloss ihr Studium 2021 mit dem Staatsexamen (Lehramt Gymnasien) ab. Ihre Abschlussarbeit schrieb sie zu metaphorologischen Grundlagen im Diskurs um Künstliche Intelligenz am Beispiel der Black Box, aufbauend auf der Philosophie Hans Blumenbergs, welche mit dem Erasmus Preis des University College Freiburg ausgezeichnet wurde.

Ines Schröder war bis Ende Dezember 2024 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin in Heidelberg. Bezogen auf Vertrauenswürdigkeit an der Schnittstelle von Technologien und Gesundheitsversorgung arbeitet Ines Schröder zur Mensch-Roboter-Interaktion mit Ansätzen der phänomenologisch-philosophischen Anthropologie zu Fragen der Responsivität.

Dr. Christoph Schwamm

Dr. Christoph Schwamm forscht schwerpunktmäßig zur Geschichte der Pflegeberufe, zur Geschichte der Psychiatrie und zur Geschichte von Männern und Männlichkeit. In den vergangenen Jahren arbeitete er an Projekten zur Geschichte der Krankheitserfahrung männlicher Psychatriepatienten in der alten Bundesrepublik sowie zur Geschichte von Männern in der Krankenpflege.

Aktuell befasst er sich mit der Geschichte der Kinderkrankenpflege in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Hier verfolgt er einen multiperspektivischen Ansatz. Schwamm prüft ausgehend von der Kinderklinik der Universität Heidelberg, inwiefern die Einführung flächendeckender Schutzimpfungen und Antibiotika seit den 1960er-Jahren die Entwicklung des Berufes im Kontext sich wandelnder Leitbilder von Sorgebeziehungen zu Kindern erklären kann.

Ein weiteres Feld der Expertise ist die Geschlechtergeschichte der Medizin im 20. Jahrhundert. Hier befasst sich Herr Schwamm mit der Planung eines Projekts zur Geschichte geschlechtsspezifischer Deutungen von physischer und sexueller Gewalt in Deutschland in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Untersucht werden soll, in welchen Kontexten Akteure im Gesundheitswesen Gewalt als legitimen Ausdruck von Männlichkeit normalisierten oder als behandlungsbedürftiges Symptom pathologisierten.

3. LAUFENDE DRITTMITTELPROJEKTE

FRAMEINTELL – DAS SPRACHLICHE FRAMING KÜNSTLICHER UND BIOLOGISCHER INTELLIGENZ: IMPLIZITE KONZEPTE DER KOGNITION UND DEREN ETHISCHE KONSEQUENZEN

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung: Dr. Nadia Primc (Konsortialführung: Prof. Dr. Andreas Draguhn)

Projektbearbeitung: Raphael Brähler

Projektlaufzeit: 2022 – 2025

Projektbeschreibung:

„Intelligenz“ ist ein zentrales Konzept in der Psychologie und den Neurowissenschaften. Zugleich steht der Begriff kennzeichnend für die künstliche Intelligenz (KI), die sowohl als Technologie wie auch als Gegenstand öffentlicher Diskurse zunehmend an Bedeutung gewinnt. Leitende Hypothese des Forschungsprojekts FrameIntell ist, dass die wachsende Bedeutung der KI einen grundlegenden Einfluss auf unser Selbstverständnis als Menschen hat. Dies betrifft zunächst die Konzeptualisierung menschlicher beziehungsweise biologischer Intelligenz (BI) im Vergleich zu KI, sowie etablierte Konzepte von Kognition und Urheberschaft (agency). Zugleich wirft der Umgang mit potenziell intelligenten und autonom agierenden technischen Artefakten grundlegende ethische Fragestellungen auf, unter anderem nach dem moralischen Status von BI und KI sowie dessen wechselseitiger Abgrenzbarkeit.

Wir untersuchen unsere Hypothese mithilfe eines interdisziplinären Ansatzes, der linguistische, philosophische, ethische und neurowissenschaftliche Expertise vereint. Dazu setzen wir moderne, computergestützte Methoden zur Exploration und Analyse großer und heterogener Textkorpora ein. Konkret wird der Gebrauch des Begriffs „Intelligenz“ und verwandter Konzepte in repräsentativen Textkorpora aus den Bereichen der Neurowissenschaften, der künstlichen Intelligenz und relevanter ethisch-rechtlicher Diskussionen analysiert. Unsere Ziele sind (1) explizite und implizite Konzeptualisierungen der Intelligenz, Kognition und des Personenstatus aus den drei Textkorpora herauszuarbeiten; (2) Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Konzepten der BI und der KI aufzuzeigen; (3) die ethische Bedeutung konzeptioneller Interferenzen zwischen KI und Neurobiologie herauszustellen; (4) den öffentlichen Diskurs und zukünftige Forschung in diesem Bereich zu fördern. Dazu werden wir eine Open-Source-Plattform einrichten und Werkzeuge zur konzeptionellen und ethischen Analyse großer Textkorpora bereitstellen. Mit diesem Ansatz sollen neue Impulse für die Diskussion der anthropologischen und ethischen Herausforderungen der KI gegeben werden.

ZWISCHEN UNSICHTBARKEIT, REPRESSION UND LESBISCHER EMANZIPATION – FRAUENLIEBENDE* FRAUEN IM DEUTSCHEN SÜDWESTEN 1945 BIS 1980ER JAHRE

Förderung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Teilprojekt: Frauenliebende* Frauen im Fokus der Medizin – eine Medizin- und Wissenschaftsgeschichte

Projektleitung: Prof. Dr. Karen Nolte

Projektbearbeitung: Steff Kunz, M.A.

Laufzeit: 01.05.2023 – 30.04.2026

Projektbeschreibung:

Ziel des Forschungsprojekts ist es, Lebenswelten von frauenliebenden Frauen* außerhalb der großen Metropolen wie Berlin oder Hamburg zu erschließen. Das vom Land Baden-Württemberg geförderte Projekt ist gemeinschaftlich an den Universitäten Heidelberg und Freiburg angesiedelt. 2022 ist das Anfor-schungsprojekt, in dem Forscher*innen die Ausgestaltung lesbischer* Lebenswelten in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus untersuchten, erfolgreich abgeschlossen worden. Am 01.05.2023 begann die aktuelle Projektphase, in der die Nachkriegszeit bis in die 1980er Jahre, geografisch nach wie vor auf den deutschen Südwesten fokussiert, analysiert wird. Das Projekt versteht sich als Beitrag zu einer queeren Zeitgeschichte der Bundesrepublik.

Im Rahmen des Teilprojektes wird rekonstruiert, wie im Südwesten die Medizin, insbesondere die Psychiatrie, im Untersuchungszeitraum mit weiblicher Homosexualität umging. Aufbauend auf die im Anfor-schungsprojekt gewonnenen Erkenntnisse soll in der gegenwärtigen Projektphase herausgearbeitet werden, ob und wann es nach 1945 zu einem Bruch im Umgang mit nicht heteronormativ lebenden Frauen in psychiatrischen Einrichtungen kam. Dabei stehen verschiedene Forschungsfragen im Mittelpunkt: Wie haben sich Diagnosestellungen verändert? Wie wurde aus psychiatrischer Sicht kategorisiert und eingeordnet? Welche moralischen Konnotationen von homoerotischen respektive eheähnlichen Beziehungen zwischen Frauen sind in ärztlichen Niederschriften identifizierbar? Lässt sich die im Anfor-schungsprojekt herausgearbeitete These verifizieren, dass Frauen, die homoerotische oder -sexuelle Beziehungen auslebten oder denen dies zugeschrieben wurde beziehungsweise die als sexuell "triebhaft" beschrieben wurden, weit öfter Anstaltsaufenthalte erlebten, als Frauen, die den geschlechtlichen und sexuellen Normen entsprachen?

Um eine patientenorientierte Perspektive einzunehmen und eine Geschichte „von unten“ zu schreiben, ist es unerlässlich, die Stimmen von Zeitzeug*innen zu erheben, die uns für die Epoche nach 1945 noch Auskunft geben können: Wie haben sie selbst die Situation und den Umgang mit frauenliebenden* Frauen in psychiatrischen Kontexten erlebt? Mit welchen therapeutischen Interventionen wurde ihnen begegnet? Diese Perspektive ermöglicht es, historische lesbische* Lebensweisen sichtbar zu machen und ergänzt die Analyse um ein weiteres Puzzleteil.



ABB.5: @IGEM UNIVERSITÄT HEIDELBERG

„ZUGANG GESTALTEN“. DER UMGANG MIT MENSCHLICHEN ÜBERRESTEN IN SAMMLUNGEN DES VÖLKERKUNDEMUSEUMS VPST UND DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Research-Tandem der Flagship-Initiative „Transforming Cultural Heritage“ im Rahmen der Exzellenzstrategie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Projektleitung: Prof. Dr. Karen Nolte, Dr. habil. Carsten Wergin, Dr. Alban von Stockhausen

Projektbearbeitung Teilprojekt des

Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin: Prof. Dr. Karen Nolte, Geva Herlyn, M.A.

Laufzeit: 01.09.2023 – 31.08.2026

Projektbeschreibung:

Der Umgang mit Human Remains wirft vielfältige wissenschaftliche und gesellschaftliche Fragen auf, die von sozialen, politischen, wirtschaftlichen, medizinischen und ethischen Aspekten geprägt sind. Das Projekt zielt darauf ab, Strategien zu entwickeln, die dieses Spannungsfeld auf theoretischer und praktischer Ebene überwinden und in die Gesellschaft getragen werden können. Das Research-Tandem *Zugang gestalten – Der Umgang mit menschlichen Überresten in Sammlungen des Völkerkundemuseums vPST und der Universität Heidelberg* widmet sich dieser Aufgabe, indem es Exponate aus den Sammlungen des ethnologischen Museums, der Ägyptischen Sammlung, des Instituts für Anatomie und Zellbiologie und des Instituts für Geowissenschaften mittels eines gemeinsamen Forschungsinteresses und neuer Darstellungsformen in virtueller und analoger Form vernetzt.

Das Teilprojekt *Vom Subjekt zum Objekt? ‚Tote Körper‘ aus medizinhistorischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive* betrachtet „tote Körper“, die in die Anatomische Sammlung eingingen und dort medizin-, sozial- und kulturhistorisch rekontextualisiert wurden. Im Rahmen des Teilprojektes rekonstruiert Prof. Karen Nolte den Umgang mit „toten Körpern“ in der Lehre mit Methoden der Visual History. Dafür wird der Prozess der Objektifizierung des menschlichen Körpers anhand von Fotografien aus dem 19. und 20. Jahrhundert zur Heidelberger Anatomie, die Studierende und Lehrende im Präpariersaal zeigen, medizinhistorisch analysiert.

Einen weiteren Aspekt des Teilprojektes bietet der heutige Umgang mit Körperspenden. Mit der ethnographischen Methode der teilnehmenden Beobachtung untersucht Geva Herlyn die Begegnung mit dem „toten Körper“ zu Beginn des Medizinstudiums im Präparierkurs. Unter anderem wird der bedeutsamen Frage nachgegangen, wie in der Anatomie der Leib eines verstorbenen Menschen, eines Subjekts mit Namen und Biographie, in ein Lehrpräparat verwandelt und wie anschließend eine Rückverwandlung (Re-Humanisierung) ermöglicht wird.

4. PUBLIKATIONEN

4.1. BÜCHER UND HERAUSGEBERSCHAFTEN

Doll, Sara; Nolte, Karen (Hg.) (2024): Der Medizinische Blick in sammlungshistorischer Perspektive. Wandtafeln, Abbildungen, Fotografien und Filme in der Anatomie, Berlin und Heidelberg, Springer.

Rosa, Fernando; Parodi, Alessandra (2024): Essere in una pandemia. Filosofia, medicina e Covid-19 (= Benessere tecnologia Società Bd. 19), Mailand, Franco Angeli.

Sammer, Christian; Wellmann, Janina (Hg.) (2024): NTM-Forum: Von der Abschaffung der Wissenschaften? Zur Geschichte und Zukunft des Mittelbaus in der Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte, in: NTM 32.3 (Special Section), 251-320, 343. <https://doi.org/10.1007/s00048-024-00390-5>



ABB. 6: TITELBILD SPRINGER

4.2. BEITRÄGE IN FACHZEITSCHRIFTEN

Hartmann, Kris; Rubeis, Giovanni; Primc, Nadia (2024): Healthy and Happy? An Ethical Investigation of Emotion Recognition and Regulation Technologies (ERR) within Ambient Assisted Living (AAL), in: Science and Engineering Ethics 30/2, 1–18.

Januschke, Eugen; Klöppel, Ulrike (2024): Collective Identity in the German AIDS Movement. Anticriminalization Protests against Bavaria's AIDS Policy in the Second Half of the 1980s, in: Historische Anthropologie 32/2, 184–205.

Kreutzer, Susanne; Nolte, Karen (Hg.) (2023): Suicide as a Challenge in Psychiatric Nursing, Special Issue: European Journal for Nursing History.

Klöppel, Ulrike (2024): Relationale Autonomie. Feministische Therapie und politische Subjektivierung in den 1980er Jahren, in: Geschichte und Gesellschaft 49/4, 585–618.

Klöppel, Ulrike; Doetz, Susanne; Luckgei, Vera (2024): Psychische Gesundheit und Geschlecht in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Einleitung, in: NTM 32, <https://doi.org/10.1007/s00048-024-00409-x>

Kunz, Steff; Lorenz, Muriel; Mayeres, Elena Marie; Schmidt Mirijam (2024): „Allein stehende Frauen“, „Freundinnen“, „Frauenliebende Frauen“ – Lesbische*Lebenswelten im deutschen Südwesten (ca. 1920er – 1950er Jahre), (Mitarbeit Nolte, Karen, Paleschek, Sylvia, Patzel-Mattern, Katja Heidelberg), Eigenverlag. https://www.medizinische-fakultaet-hd.uni-heidelberg.de/fileadmin/medizinische_fakultaet/Institute/Geschichte_und_Ethik/PDFs_und_Beschreibungen_IGEM/Booklet_Alleinstehende_Frauen_BaWue.pdf

Kunz, Steff; Lorenz, Muriel; Schmidt, Mirijam (2023): „[S]ie nennen sich Bubi und Mädi, lachen, treiben allerhand Alotria“. Lesbische* Lebenswelten im deutschen Südwesten, in: Invertito. Jahrbuch für die Geschichte der Homosexualitäten 2022, 24, 86–115.

- Luckgei, Vera (2024):** Psychologische Frauenbefreiung. Feministische Therapie zwischen Psychologie und Frauenbewegung in der Bundesrepublik der 1970er Jahre, in: *NTM* 32, <https://doi.org/10.1007/s00048-024-00403-3>.
- Martini, Mariano; Riccardi, Niccolò; Simonetti, Omar; Orsini, Davide; Samassa, Francesco; Parodi, Alessandra (2024):** „The blinding disease“. The history of trachoma in Italians between the 19th and the 20th centuries: Colonial or national blindness?, in: *Pathogens and Global Health* 118/6, 499–504.
- Nolte, Karen (2024):** „Abgebrochenes Sterilett“ – eine objektzentrierte Geschichte von Schwangerschaftsverhütung und weiblichen Praktiken zur reproduktiven Selbstbestimmung in den 1930er-Jahren in Deutschland, in: *GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*, 16/2, 138–155.
- Sammer, Christian et al. (2024):** NTM-Forum „Von der Abschaffung der Wissenschaften? Zur Geschichte und Zukunft des Mittelbaus in der Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte.“ Editorial, in: *NTM* 32/3, 251–257.
- Sammer, Christian et al. (2024):** Hochschulpolitischer Aktivismus in der Wissenschafts- Medizin- und Technikgeschichte: Die AG-Mittelbau, in: *NTM* 32/3, 289–296.

4.3. BEITRÄGE IN SAMMELBÄNDEN

- Klöppel, Ulrike (2024):** Dall'autodifesa alle tecniche di autoaffermazione. Il Wendo in Germania alla fine del Novecento, in: Feci, Simona; Schettini, Laura (Hg.): *L'autodifesa delle donne. Pratiche, diritto, immaginari nella storia*, Rom, Viella, 59–73.
- Klöppel, Ulrike (2024):** Heteronormative Regulierung von Trans*geschlechtlichkeit in der DDR. Differenzieren und Kontrollieren, in: Gammerl, Benno; Lücke, Martin; Rottmann, Andrea (Hg.): *Differenzen. Handbuch Queere Zeitgeschichten*, Bd. 2, Bielefeld, Transcript, 71–85.
- Kunz, Steff (2024):** Patient*innenakten queer gelesen. Lesbische, frauenliebende und von der Heteronorm abweichende Frauen in einer psychiatrischen Klinik im Nationalsozialismus, in: Kühl, Richard; Link, Daniela; Heiberger, Lisa (Hg.): *Sexualitäten und Geschlechter. Historische Perspektiven im Wandel*, Bielefeld, Transcript, 257–280.
- Nolte, Karen (2024):** Geschichte der Demenz-Pflege, in: Draguhn, Andreas; Keazor, Henry; Reents, Friederike (Hg.): *Gedächtnis – Streifzüge, Reflektionen, Bilder*, Göttingen, Wallstein, 125–130.
- Nolte, Karen (2024):** Körper in Pose – Anatomie und (Foto-)Kunst im frühen 20. Jahrhundert, in: Doll, Sara; Nolte, Karen (Hg.): *Der Medizinische Blick in sammlungshistorischer Perspektive*, Berlin und Heidelberg, Springer, 109–126
- Nolte, Karen; Hasseler, Martina (2024):** „Pflegehelden“ – „Stille Helden“ – „Engel“. Zur medialen Darstellung von Pflege während der ersten Welle der Covid-19-Pandemie in Deutschland in: Görgen, Arno; Eichinger, Tobias; Pfister, Eugen (Hg.): *Superspreader – Popkultur und mediale Diskurse im Angesicht der Pandemie*, Bielefeld, Transcript, 303–318.

Primc, Nadia (2024): Warten und Geduld aus ethischer Sicht im Kontext des Gesundheitswesens, in: Deppe, Sonja et al. (Hg.): Handbuch Medizin und Lebenszeit. Gutes Leben im Kontext neuer Chancen und Herausforderungen, Berlin und Heidelberg, J.B. Metzler, 1–7.

Sammer, Christian (2023): Von Sichtbarkeiten und (sozialistischen) Arbeitsgemeinschaften: Ein Tafelmotiv der Verdauung zwischen den 1920er und 1960er Jahren, in: Doll, Sara; Nolte, Karen (Hg.): Der Medizinische Blick in sammlungshistorischer Perspektive, Berlin und Heidelberg, Springer, 71–82.

Schwamm, Christoph (2024): Seit wann gilt Männlichkeit eigentlich als ungesund? Zum Ursprung des Konzepts der „Toxischen Männlichkeit“ im Kontext der Männergesundheit. in: Neubauer, Gunter (Hg.): Dokumentation zum Fachtag Junge Männer und Ihre Gesundheit, Stuttgart, SOWIT, 27–30.

4.4. REZENSIONEN UND BERICHTE

Hopfendorf, Pascal (2024): Tagungsbericht: „Explorationstechnik und extreme Umwelten. 33. Jahrestagung der GTG vom 2. bis 4. Mai 2024 am Deutschen Technikmuseum Berlin“, in: Technikgeschichte 91/2, 175–182.

Rath, Natalie; Hopfendorf, Pascal (2024): Tagungsbericht: „Medizin und Nationalsozialismus. Stand und Perspektiven medizinhistorischer Forschung“, in: H-Soz-Kult (<https://www.hsozkult.de/index.php/conferencereport/id/fdkn-142919>), 02.04.2024.

Sammer, Christian (2024): Rezension zu: „Gossman, Jill: Mediziner und die Erziehung der „Massen“. Gesundheitspädagogische Diskurse in der Weimarer Republik“, in: H-Soz-Kult (https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-116804?utm_source=hskhtml&utm_medium=email&utm_term=2024-10&utm_campaign=htmldigest), 09.10.2024.

4.5. ÜBERBLICKSARTIKEL

Sammer, Christian (2024): Geschichte der Medizin als kleines Fach, Portal Kleine Fächer (<https://www.kleinefaecher.de/beitraege/blogbeitrag/geschichte-der-medizin>), 04.06.2024.

4.6. ONLINE-PUBLIKATIONEN

Herlyn, Geva (2024): Coexisting with the Unloved Other. Human-Mosquito Encounters in Gardens in Heidelberg, in: Weather Matters, (<https://www.weathermatters.net/herlyn>).

5. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE

- 27.11.2024, Karen Nolte und Ulrike Klöppel:** „Geschichte queerer Menschen in der Psychiatrie: Erste Befunde und offene Fragen“, *Kongress der DGPPN*, Berlin.
- 26.11.2024, Pascal Hopfendorf und Christian Sammer:** „Connecting the Dots. Zu den Potentialen der Digitalisierung Hans Schaefers Gelehrtennetzwerks in der Medizin des 20. Jahrhunderts“, *Workshop Medizingeschichte digital*, Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart.
- 25.11.2024, Christian Sammer:** „Plädoyer für eine neue Medizin? Hans Schaefer und das Soziale (in) der Medizin der Bundesrepublik, 1950–1980“, *Kolloquium des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin*, Universität Gießen.
- 13.11.2024, Ananda Samir Chopra:** „Moderne Medizin und traditionelles Wissen im zeitgenössischen Āyurveda – Anatomie und Geschichtsbild bei Ganānātha Sena (1877–1945)“, *Wissenschaftshistorisches Kolloquium*, Institut für Geschichte der Pharmazie und Medizin, Universität Marburg.
- 09.11.2024, Geva Herlyn:** „Vom Subjekt zum Objekt? Begegnungen mit dem ‚toten Körper‘ zu Beginn des Medizinstudiums“, *Südwestdeutsche Regionalkonferenz zur Medizin- und Wissenschaftsgeschichte*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg.
- 09.11.2024, Christoph Schwamm:** Neues zum Thema Männergesundheit, *Südwestdeutsche Regionalkonferenz zur Medizin- und Wissenschaftsgeschichte*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg.
- 09.11.2024, Nicolas Weber:** „Zeitschriften als Quellen der Medizin- und Wissensgeschichte: Materialität und Ephemera als Chancen und Herausforderungen am Beispiel EMMA, 1977-1987“, *Südwestdeutsche Regionalkonferenz zur Medizin- und Wissenschaftsgeschichte*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg.
- 09.11.2024, Karen Nolte und Vera Luckgei:** „Aus der geteilten Betroffenheit ins ‚Spannungsfeld unterschiedlicher Kulturen und Lebensformen‘-Diskurse um Mehrfachdiskriminierung auf dem Frauentherapiekongress seit den 1970er Jahren“, *Südwestdeutsche Regionalkonferenz der Medizin- und Wissenschaftsgeschichte*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg.
- 09.11.2024, Natalie Rath:** „Kontinuitäten und Brüche im Umgang mit Kindern mit Behinderung in deutschen Kinderkliniken zwischen der Weimarer Republik und der Nachkriegszeit“, *Südwestdeutsche Regionalkonferenz zur Medizin- und Wissenschaftsgeschichte*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg.
- 09.11.2024, Pascal Hopfendorf:** „Wie Ärzte Geschichte schreiben. Über Quellenpotenziale ärztlicher Autobiographien am Beispiel Hans Schaefers (1906–2000)“, *Südwestdeutsche Regionalkonferenz zur Medizin- und Wissenschaftsgeschichte*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg.
- 29.10.2024, Natalie Rath:** „Kontinuitäten und Brüche im Umgang mit Kindern mit Behinderung in deutschen Kinderkliniken zwischen der Weimarer Republik und der Nachkriegszeit“, *Kolloquium des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin*, Universität Heidelberg.

- 22.10.2024, Pascal Hopfendorf:** „Hans Schaefer erinnern. Über Konstruktionen nationalsozialistischer Vergangenheiten in einer ärztlichen Autobiographie“, *Kolloquium des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin*, Universität Heidelberg.
- 18.10.2024, Ulrike Klöppel:** „Therapeutisierung aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive“, *Psychologisierung, Therapeutisierung, Psychoboom – Formen des Psycho-Wissens nach 1945*, Charité – Universitätsmedizin Berlin.
- 18.10.2024, Vera Luckgei:** „Consciousness-Raising als Beispiel der Psychologisierung aus der Frauenbewegung“, *Psychologisierung, Therapeutisierung, Psychoboom – Formen des Psycho-Wissens nach 1945*, Charité – Universitätsmedizin Berlin.
- 18.10.2024, Christoph Schwamm:** Medical Maternities: Gesundheit, Mütterlichkeit und der Konflikt um berufliche Leitbilder in der Kinderkrankenpflege ca. 1950–1980, *Wissenschafts- und Medizingeschichte der Kindheit nach 1945. Herbsttagung des Leopoldina-Zentrums für Wissenschaftsforschung*, Halle.
- 13.10.2024, Ananda Samir Chopra:** “There is Nothing Like Ayurvedic Psychotherapy – Reflections on the Concept of the Psyche in Ayurveda and Modern Medicine”, 26. *Internationales Ayurveda Symposium*, Luzern.
- 27.09.2024, Raphael Brähler:** „Machine-Learning-Modelle und das Vertrauensverhältnis zwischen Ärzt*innen, Patient*innen und Maschine: Eine ethisch–philosophische Analyse“, *Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin*, Tübingen.
- 26.09.2024, Ulrike Klöppel:** „Die Entstehung feministischer Therapie als Alternative zu herkömmlicher Psychotherapie in den 1970er und 1980er Jahren“, *GWMT-Jahrestagung „Wissenschaft und Aktivismus“*, Universität Lüneburg.
- 26.09.2024, Karen Nolte:** „‘Lesbische Frauen sind mit gemeint und allenfalls eine Randbemerkung wert...‘ – Lesbischer Aktivismus und Feministische Therapie in der westdeutschen Frauenbewegung zu Beginn der 1990er Jahre“, *GWMT-Jahrestagung „Wissenschaft und Aktivismus*, Universität Lüneburg.
- 24.09.2024, Pascal Hopfendorf:** „Geschichte(n) aus dem Müll. Die Heidelberger physiologische Sammlung als Schlaglicht auf das Problem ausgedehnter Quellen“, *Driburger Kreis-Jahrestagung „Abfälle, Unfälle, Ausfälle“*, Universität Lüneburg.
- 24.09.2024, Christian Sammer:** „Auf der Suche nach dem Sozialen (in) der Medizin: Zu den physiologischen Spuren in der Sozialmedizin“, *Kolloquium des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin*, Universität Heidelberg.
- 20.09.2024, Nadia Primc, Raphael Brähler und Ines Schröder:** „Normative Aspekte in den Beziehungen zwischen Menschen, Tieren, Unternehmen und Künstlicher Intelligenz: Synergien aus den Debatten in der Wirtschafts-, Tier- und Technikethik“, *XI. Tagung für Praktische Philosophie*, Passau.
- 16.09.2024, Vera Luckgei:** „Organization: Women in Psychology: Representing the Interests of Women in Academic Psychology in German-speaking countries in the 1970s“, *Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie*, Wien.

- 13.09.2024, **Pascal Hopfendorf**: „Schlusswort: Was ist Wissensgeschichte?“, *Campus Historiae-Jahrestagung: „Wissensgeschichte(n)“*, online.
- 23.07.2024, **Ananda Samir Chopra**: „Cleansing the Body, Cleansing the Mind – Nomenclatures and Practices of Pancakarma therapy in Classical Āyurveda and in Contemporary Europe“, *Medical Anthropology Forum*, Abteilung Anthropologie, Südasien Institut, Universität Heidelberg.
- 19.07.2024, **Karen Nolte**: „Der Arztkoffer von Dr. Kurt Noll – ein Fundstück“, *Symposium Medizinische Museologie*, Medizinhistorisches Museum der Charité, Berlin.
- 10.07.2024, **Vera Luckgei**: „Which fight to fight? Feminist Psychologists between academic psychology and psychosocial practice in 1970s in German speaking countries“, *Kongress der Sektion Women and Equalities der British Psychological Society*, Birmingham.
- 28.06.2024, **Nicolas Weber**: „Psycho-Wissen in deutschsprachigen Periodika der Zweiten Frauenbewegung in den 1970er und 1980er Jahren“, 3. *Aachener Nachwuchs-Workshop „Wissensgeschichte“*, Historisches Institut der RWTH Aachen.
- 23.06.2024, **Christoph Schwamm**: „Infectious Diseases, the History of Childhood and the Reorganisation of Pediatric Nursing in Germany, ca. 1950–1975“, *Annual Meeting of the Canadian Association for the History of Nursing*, St. Mary’s University Halifax
- 21.06.2024, **Karen Nolte**: „The Incubator for the Premature Baby-Machine, Care and Maternity“, *Annual Meeting of the Canadian Association for Nursing History*, St. Mary’s University Halifax.
- 15.06.2024, **Karen Nolte**: „Der Inkubator für das Frühgeborene – Maschine, Pflege und Mütterlichkeit“, *Arbeitstagung der Fachgesellschaft Pflegegeschichte e. V.*, Universität Heidelberg.
- 14.06.2024, **Christoph Schwamm**:
 „Nicht mehr freudige sondern grimmige Kinderkrankenschwestern“ Neues zu den Diskurslinien im Streit um Besuchsregeln und Rooming-In, *Arbeitstagung der Fachgesellschaft Pflegegeschichte e. V.*, *Institut für Geschichte und Ethik der Medizin*, Universität Heidelberg.
- 11.06.2024, **Pascal Hopfendorf**: „Geschichte(n) aus dem Keller. Wie man historische Netzwerke aus Sonderdrucksammlungen rekonstruiert“, *The HGIS Club – Interdisziplinärer Arbeitskreis Historische Geographische Informationssysteme & Digital Humanities*, Universität Heidelberg.



ABB. 7: CHRISTOPH SCHWAMM IN HALIFAX

- 10.06.2024, Ulrike Klöppel:** „Der feministische Kampf gegen die Pathologisierung und Psychiatrisierung von Gewaltopfern“, *Transformation der Gesellschaft in der Krise: Zwischen ‚Normal‘ und ‚Verrückt‘ – Spannungsfelder einer erodierenden Differenz*, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien.
- 10.06.2024, Karen Nolte und Vera Luckgei:** „Intersektionalität in der Feministischen Therapie: Diskurse um Mehrfachdiskriminierung auf dem Frauentherapiekongress seit den 1970er Jahren, *Symposium Transformation der Gesellschaft in der Krise. Zwischen „normal“ und „verrückt“ – Spannungsfelder einer erodierenden Differenz*, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien.
- 05.06.2024, Ulrike Klöppel:** „Entpolitisierte Frauenberatungsprojekte? Zur Genealogie des Subjekt- und Politikverständnis feministischer Alternativen zur psychiatrischen und therapeutischen Versorgung am Beispiel Göttingens“, *Dark Anthropology revisited*, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, Universität Göttingen.
- 28.05.2024, Nicolas Weber:** „Psycho-Wissen in Periodika der zweiten Frauenbewegung in den 1970er und 1980er Jahren“, *Kolloquium des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin*, Universität Heidelberg.
- 24.05.2024, Nadia Primc:** „Warten und Geduld im Kontext der Zeitlichkeit menschlichen Daseins und der Gesundheitsversorgung“, *Gutes Leben in der Zeit*, Göttingen.
- 26.04.2024, Raphael Brähler:** „Machine-Learning-Modelle und das Vertrauensverhältnis zwischen ÄrztInnen, PatientInnen und Maschine: Eine ethisch-philosophische Analyse“, *Doktorandenseminar: Medizin, Ethik und Recht im Fokus*, Halle.
- 26.04.2024, Nadia Primc, Illeana Plaza-Munet, Stefanos Hatzivramidis, Britta Knorr, Matthias Borchert:** „Pandemiemanagement in der stationären Langzeitpflege – qualitative Analyse der Herausforderungen und „Best Practice“ aus Sicht der Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes“, *73. Wissenschaftlicher Kongress: Der Öffentliche Gesundheitsdienst – Rückenwind für Gesundheit!*, Hamburg.
- 26.04.2024, Christian Sammer:** „Source for a History of Prevention“, *First Annual Network Meeting of the Cost Action: „National, International and Transnational Histories of Healthcare, 1850–2000“*, Ljubljana.
- 22.03.2024, Christoph Schwamm:** „Was bedeutet Männergesundheit in Zeiten der Dekonstruktion?“, *Fachtag Gesundheit, Vielfalt, Männlichkeit*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg.
- 15.03.2024, Nadia Primc:** „KI und die Transformation der Gesundheitsversorgung: Chancen und Herausforderungen aus medizinethischer Perspektive“, *Lehrerfortbildung 2024 der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft*, Heidelberg.
- 29.02.2024, Karen Nolte:** „Hysterie im Kontext der neuen Frauenbewegung“, *Tagung „Mental Health erzählen in Literatur und Medizin. Aushandlungen von psychischer Gesundheit und Krankheit aus intersektionaler Perspektive“*, FU Berlin.
- 12.01.2024, Christian Sammer:** „Im Keller. Die Spurensuche nach einer Geschichte der westdeutschen Sozialmedizin seit 1950“, *Medizinhistorische Kaffeerrunde*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, FAU Erlangen.

6. ORGANISATION WISSENSCHAFTLICHER VERANSTALTUNGEN



ABB. 8: @ IGEN UNIVERSITÄT HEIDELBERG

29.11.2024, Nadia Primc, Stefania Del Prete, Samira Fischer, Maximilian Joos: Bridging Disciplines: Advancing Sex and Gender-Related Research in Biomedicine, *Scientific Symposium of the Network Gendermedicine Heidelberg*, Heidelberg.

26.11.2024, Beate Herrmann: Symposium Klinische Ethik 2024: *Suizidbeihilfe und Suizidprävention. Vom individuellen Recht auf Suizidbeihilfe und der gesellschaftlichen Verantwortung der Suizidprävention*, veranstaltet vom Klinischen Ethik-Komitee des Universitätsklinikums Heidelberg.

09.11.2024, Christian Sammer: *Südwestdeutsche Regionalkonferenz der Medizin- und Wissenschaftsgeschichte*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg.

14.-17.10.2024, Nadia Primc, Elisabeth Langmann, Sandra Kurkowski: *Gendered Ageism in Health Care for Older Adults*, Erlangen.

13.09.2024, Pascal Hopfendorf, Simon Ossadnik: *Wissensgeschichte(n). Erste Jahrestagung der Campus Historiae*, online.

17.05.2024, Florian Nieser, Thomas Renkert, Pascal Hopfendorf: *Workshop Geschichte der KI*, Heidelberg School of Education, Universität Heidelberg.

22.03.2024, Christoph Schwamm: *Fachtag Gesundheit, Vielfalt, Männlichkeit*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg.

22.02.-24.02.24, Nadia Primc, Andreas Draguhn, Ekkehard Felder, Michael Gertz: Workshop „Intelligenz“, Manfred-Sauer-Stiftung, Lobbach.

09.02.2024, Christian Sammer: „Geschichte der Medizin im Nationalsozialismus – Stand und Perspektiven“, *Tagung des Fachverbands Medizingeschichte e. V.*, Hörsaalruine der Charité Berlin. (Mitarbeit von Natalie Rath und Pascal Hopfendorf).

7. OUTREACH 2024

- 09.12.2024, Karen Nolte:** Interview zum Thema „Geschichte und gesellschaftlicher Umgang mit Menstruation und den Wechseljahren“ im Deutschlandradio.
- 02.12.2024, Karen Nolte:** Interview zum Thema vergessene Krankheiten für die Sendung „Sprechstunde“ im Deutschlandradio.
- 27.11.2024, Beate Herrmann:** „Organtransplantation: Medizinische Errungenschaft und ethischer Diskurs? Was das für mich bedeutet.“, Vortragsreihe, veranstaltet vom Zentrum Aktiver Prävention (ZAP) Nußloch.
- 21.11.2024, Christian Sammer:** „Die Geschichte der modernen Gesundheitsversorgung im Gespräch mit Christian Sammer, Beitrag im Gesundheitsmarkt-Podcast von Philipp Köbe, verfügbar auf: <https://www.podcast.de/episode/649407959/die-geschichte-der-modernen-gesundheitsversorgung-im-gespraech-mit-christian-sammer> (23.11.2024).
- 20.11.2024, Karen Nolte:** Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung „Zur Ader! Neue Blicke auf eine alte Praxis“ im Kurpfälzischen Museum, Heidelberg.
- 20.11.2024 – 16.03.2025,** Kisten Weining, Martina Muckenthaler, **Karen Nolte**, Katja Patzel-Mattern: Ausstellung „Zur Ader! Neue Blicke auf eine alte Praxis“ im Kurpfälzischen Museum, Heidelberg.
- 03.11.24, Ananda Samir Chopra:** „Durchfallerkrankungen – Diagnose und Therapie im Āyurveda“, 57. *Medizinische Woche*, Baden-Baden.
- 31.10.2024, Nadia Primc:** „Ethische Implikationen von KI“, *Werkgespräch des Digitalwerk*, AOK Baden-Württemberg.
- 20.10.2024, Vera Luckgei (mit Lisa Schmidt-Herzog):** „Nicht mehr funktionieren? Die Psycho-Politik der Normalität“, *Workshop bei diffrakt: zentrum für theoretische peripherie*, Berlin.
- 07.10.2024, Nadia Primc:** Teilnahme an Paneldiskussion „Zukunft Organspende – Braucht Deutschland die Widerspruchslösung?“, Deutsch-Amerikanisches Institut, Heidelberg.
- 30.9.2024, Karen Nolte:** DiskutantIn bei der „Queer Doc-Sprechstunde“ mit der Hausautor*in Leo Lorena Wyss, Nationaltheater Mannheim.
- 13.09.24, Ananda Samir Chopra:** „Āyurveda. Eine zweitausendjährige Heilkunde für die heutige Zeit“, Industrie- und Handelskammer Nürnberg.
- 28.08.2024, Karen Nolte:** Interview und Drehtag mit ARTE für die Reihe „Stimmt das? Geschichtsmythen“ zum Thema Hysterie.
- 25.07.2024, Karen Nolte:** „Geburt und Schmerz – Rassialisierungen in der Geburtshilfe“, *Ausstellung Sex Reenchanted*, Heidelberger Kunstverein, Heidelberg.

- 17.07.2024, Ulrike Klöppel:** Gespräch mit Lena Bührichen: „Trans* 1976. Transition zwischen Kontrolle und Selbstbehauptung in der DDR“, *Podcastfolge Horchpost DDR der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt*, <https://www.podcast.de/episode/640647305/trans-1976-transition-zwischen-kontrolle-und-selbstbehauptung-in-der-ddr>.
- 08.07.2024, Karen Nolte:** „Schwierige Geburt? Zur Geschichte der Geburtshilfe im 19. Jahrhundert“, *SIGNifikante Frauen im Landkreis Sigmaringen*, Veranstaltungsreihe des Landkreises Sigmaringen.
- 12.06.2024, Karen Nolte:** „Hysterie im Kontext der neuen Frauenbewegung“, *Science in the City*, Universität Heidelberg.
- 15.06.2024, Christoph Schwamm:** Workshop zur Geschichte der Psychiatriepflege, *Traineeprogramm Pflege Zentrum für Psychosoziale Medizin*, Heidelberger Institut für Psychotherapie.
- 05.06.2024, Nadia Primc:** „Die digitale Transformation der Gesundheitsversorgung – Chancen und ethische Herausforderungen“, *Reha 2.0 – Cui bono? Profiteur*innen der Digitalisierung*, Workshop auf See 2024, Kiel.
- 04.03.2024, Karen Nolte:** „Medizin und Frauenrechte um 1900“, *Akademie für Ältere*, Heidelberg.
- 24.01.2024, Christian Sammer und Christoph Schwamm:** „Expert*innengespräch mit dem Leistungskurs Ethik des Joachim-Hahn-Gymnasium Blaubeuren“, Heidelberg.
- 09.01.2024 – 09.02.2024, Karen Nolte** in Kooperation mit dem Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg: „Zerbrochene Verbindungen Ravensbrück Die Wege von frauenliebenden* Frauen* in den Widerstand und in die Deportation“, Ausstellung im Rathaus der Stadt Heidelberg und Rahmenprogramm.



ABB. 9: @ IGEM UNIVERSITÄT HEIDELBERG



ABB. 10: PORTRÄT HANS SCHAEFER, 1986 (HORST SELLER) @ IGEM UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Sommersemester 2024, Christoph Schwamm: *Diversity in der Medizin. Historische und ethische Perspektiven*, Veranstaltungsreihe des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg.

Wintersemester 2024/25, Christoph Schwamm: *Gesunder Planet, gesunde Menschen? Umwelt und Medizin aus historischer und ethischer Perspektive*, Veranstaltungsreihe des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg.

8. AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER KLINISCHEN ETHIKBERATUNG 2024

05.12.2024, Beate Herrmann: „Medizinethische Grundlagen und ihre Anwendung für Fragen der Patientenversorgung“, *Fachweiterbildung IMC*, Akademie für Gesundheitsberufe gGmbH Heidelberg.

20.11.2024, Beate Herrmann: „Therapiezieländerung und Therapiebegrenzung: Was gilt es zu beachten?“, *Neuro Intensiv: Hands-on Workshop*, Neurochirurgische und Neurologische Klinik Universitätsklinikum Heidelberg.

15.11.2024, Beate Herrmann: „Moderationskurs Teil 1“, *Fortbildung für Ethikberater:innen im Gesundheitswesen (Zertifikat K1 nach AEM)*, Universitätsmedizin Mainz.

08.11.2024, Beate Herrmann: „Anorexie: Eilbetreuung, Zwangsernährung. Somatische, etische und juristische Aspekte“, *Fortbildungsakademie Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und ärztliche Psychotherapie*, Curriculum Essstörungen, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Heidelberg (zusammen mit P. Wagenlechner und M. Hanten).

16.10.2024, Beate Herrmann: „Todeswunsch von Patient:innen: Welche Aufgabe hat die Ethikberatung“, *Fortbildung des Klinischen Ethik-Komitees*, SLK Kliniken Heilbronn.

12.09.2024, Beate Herrmann: „Professionelle Beratung bei Anfragen zum Thema Suizidwunsch“, *Netzwerktreffen der Kliniksozialdienste Heidelberg und Rhein-Neckar*, Kopfklinik, Universitätsklinikum Heidelberg.

10.09.2024, Beate Herrmann: „Ärztlich assistierter Suizid: Rechtliche Neuregelung und Konsequenzen für klinische Tätigkeit“, *Sitzung des Patientenrats der Neurologischen Universitätsklinik*, Heidelberg.

20.08.2024, Beate Herrmann: „Therapielimitierung: Terminologie, normative Grundlagen und Entscheidungskriterien“, *PJ-Unterricht*, HeiCuMed Block I Innere Medizin, Heidelberg.

19.08.2024, Beate Herrmann: „Ethikberatung im Klinikalltag: Aufgaben, Inhalte, Konzepte“, *PJ-Unterricht*, HeiCuMed, Block I Innere Medizin, Heidelberg.

17.07.2024, Beate Herrmann: „Ethisch relevante Konfliktfelder in der Patientenversorgung: Was kann Klinische Ethikberatung zu ihrer Lösung beitragen?“, *Interdisziplinäre pädiatrisch-psychologische Fortbildung*, Frauenklinik, Universitätsklinikum Heidelberg.

- 11.07.2024, Beate Herrmann:** „Klinische Ethikberatung. Aufgaben, Organisation, Angebote“, *Netzwerktreffen der Kliniksozialdienste Heidelberg und Rhein-Neckar*, Kopfklinik, Universitätsklinikum Heidelberg.
- 09.07.2024, Beate Herrmann:** „Advanced Care Planning als Vorsorgeinstrument in der Patientenversorgung“, *Seminarreihe Intensivmedizin i. R. d. Wahlfachtracks Notfall- und Intensivmedizin*, Medizinische Klinik, Universitätsklinikum Heidelberg.
- 03.07.2024, Beate Herrmann:** „Moderationskurs Teil 2“, *Fortbildung für Ethikberater:innen im Gesundheitswesen (Zertifikat K1 nach AEM)*, Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall.
- 17.06.2024, Beate Herrmann:** „Organisationsethische Rahmenbedingungen für Therapieentscheidungen“, *Fortbildung des gemeinsamen Klinischen Ethik-Komitees des Vincentius-Krankenhauses Speyer und dem Krankenhaus zum guten Hirten Ludwigshafen*, Speyer.
- 14.06.2024, Beate Herrmann:** „Therapieentscheidungen am Lebensende, was kann Ethikberatung dazu beitragen?“, *Weiterbildung Psychosomatische Grundversorgung in Frauenheilkunde und Geburtshilfe*, Klinik für Allgemein Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg
- 16.05.2024, Beate Herrmann:** „Moderationskurs Teil 1“, *Fortbildung für Ethikberater:innen im Gesundheitswesen (Zertifikat K1 nach AEM)*, Diakonie- Klinikum Schwäbisch Hall.
- 26.04.2024, Beate Herrmann:** „Patientenverfügung als Ausdruck und Realisierung des Selbstbestimmungsrechts von Patient:innen?“, *Fortbildung*, Zentrallabor Universitätsklinikum Heidelberg.
- 23.04.2024, Beate Herrmann:** „Advanced Care Planning bei unklarem Patientenwillen“. *Fortbildung des Klinischen Ethik-Komitees*, SLK Kliniken Heilbronn.
- 18.04.2024, Beate Herrmann:** „Ärztlich Assistierter Suizid: Rechtliche Neuregelung – ethische Fragen – Beratungspraxis“, *Fortbildung der Klinik für Allgemein Innere Medizin und Psychosomatik*, Universitätsklinikum Heidelberg (zusammen mit Prof. Dr. Bernd Alt-Epping).
- 17.04.2024, Beate Herrmann:** „Patientenverfügung als Ausdruck und Realisierung des Selbstbestimmungsrechts von Patient:innen?“, *Fortbildung*, Zentrallabor Universitätsklinikum Heidelberg.
- 06.03.2024, Beate Herrmann:** „Klinische Ethikberatung: Prinzipien, Aufgaben, Strukturen“, *Fachweiterbildung Intensiv-Anästhesie*, Akademie für Gesundheitsberufe gGmbH Heidelberg.
- 05.03.2024, Beate Herrmann:** „Therapielimitierung: Terminologie, normative Grundlagen und Entscheidungskriterien“, *PJ-Unterricht*, HeiCuMed Block I Innere Medizin, Heidelberg.
- 04.03.2024, Beate Herrmann:** „Ethisch relevante Konfliktfelder in der Patientenversorgung: Was kann Klinische Ethikberatung zu ihrer Lösung beitragen?“, *PJ-Unterricht*, HeiCuMed Block I Innere Medizin, Heidelberg.

01.03.2024, Beate Herrmann: „Grundkurs Teil 1: Ethische Theorie und Anwendungskontexte in der Klinischen Ethikberatung“, *Fortbildung für Ethikberater*innen im Gesundheitswesen (Zertifikat K1 nach AEM)*, veranstaltet vom Diakonie- Klinikum Schwäbisch Hall.

19.02.2024, Beate Herrmann: „Klinische Ethikberatung: Aufgaben, Ziele, Strukturen“, *Fortbildung des Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT)*, Universitätsklinikum Heidelberg.

06.02.2024, Beate Herrmann: „Medizinethische Grundlagen und ihre Anwendung für Fragen der Patientenversorgung“, *Fachweiterbildung IMC*, Akademie für Gesundheitsberufe gGmbH Heidelberg.

01.02.2024, Beate Herrmann: „Möglichkeiten und Grenzen von Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und anderen Vorabverfügungen“, *Weiterbildung Psychosoziale Onologie (WPO)*, Sektion Psychoonkologie, Universitätsklinikum Heidelberg.

